

2017

Abfallkonzept der BOS Kirchmöser



Berufsorientierte Schule Kirchmöser

Schulstraße 38
14774 Brandenburg an der Havel - OT Kirchmöser
Telefon: 03381/ 800 229
Fax: 03381/ 801 939

E-Mail: bos-schulleitung@web.de
Internet: www.bos-kirchmoeser.de

Inhalt

1	Müll, Abfall, Schutt	1
1.1	Was ist Müll, Abfall, Schutt.... ?	1
2	Typische Abfälle	2
3	Abfallgesetze des Bundes und des Landes Brandenburg	3
3.1	Europäische Ebene	3
3.2	Bundesebene	3
3.3	Landesebene	3
3.4	Kommunale Ebene	3
4	Abfälle vermeiden	4
4.1	Mögliche Checkliste zur Vermeidung	4
4.1.1	Pausenbereich	4
4.1.2	Sekretariat	4
4.1.3	Schülerinnen und Schüler	4
4.1.4	Hausmeister	4
4.1.5	Naturwissenschaften	4
5	Abfälle entsorgen	5
6	Organisation an der Schule	5
6.1	Mögliche Schritte der Organisation an der BOS - Kirchmöser	5
6.1.1	Mögliche Varianten	5
7	Informationen für die Schule	6
7.1	Gesetze und Verordnungen regeln die Abfallwirtschaft in Bund und Ländern.	6
8	Organisation an der Schule	7

1 Müll, Abfall, Schutt

Umwelterziehung steht in vielen Lehrplänen. Die Unterrichtsrealität sieht jedoch anders aus. An der Umsetzung der im Unterricht geforderten Richtlinien und Verhaltensweisen mangelt es meist in der Praxis, denn die Frage: „Wie sieht's denn mit der Abfallvermeidung an unserer Schule aus?“ kann oft nicht überzeugend beantwortet werden.

Das vorliegende Konzept soll Lehrern, Schülern, Eltern und Hausmeistern als Grundlage dienen, ein für die eigene Schule taugliches Konzept zu erstellen.

Die wesentliche Grundlage bildet die Zusammenarbeit vom Reinigungspersonal bis zum Rektor.

1.1 Was ist Müll, Abfall, Schutt..... ?

Als "Müll" oder "Abfall" werden bewegliche Güter verstanden, die der Besitzer nicht mehr benötigt und deren er sich deswegen entledigt.

Abfall wird unterteilt in:

- Siedlungsabfälle, die in der Regel aus Privathaushalten stammen, wie beispielsweise Restmüll, Altglas und Altpapier,
- Sonderabfälle, von denen eine Gefahr für Mensch und Umwelt ausgeht und die überwiegend aus dem gewerblichen Bereich stammen,
- Gewerbeabfälle, welche ebenfalls gewerblichen Ursprungs sind, von denen aber keine Gefährdung ausgeht.

Seine gesetzliche Regelung bezüglich Behandlung, Transport und Entsorgung erhält der Müll aus dem Abfallrecht, welches aus verschiedenen Rechtsnormen besteht, zum Beispiel aus dem Kreislaufwirtschaftsgesetz und der Verpackungsverordnung.

2 Typische Abfälle

Natürlich wird nicht jede Schule alle hier aufgeführten Abfälle haben, jedoch kann schon die folgende Aufstellung Hinweise zu einzelnen Abfallarten geben, deren man sich bisher nicht bewusst war.

Spezielle Abfälle	Verpackungen	Allgemeine Abfälle
<p>Sekretariat:</p> <ul style="list-style-type: none"> • defekte Schreibutensilien • Farbbänder • alte Akten • Formulare • Tonerbehälter <p>Bereich Kunsterziehung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Farb- und Lackreste • Wollreste • Holz • Gips • Lösemittelreste <p>Bereich Naturwissenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • schwermetallhaltige Schlämme und Niederschläge • organische Lösemittel, halogenhaltig • organische Lösemittel, halogenfrei • Säuren, Laugen <p>Sonstiges:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elektroschrott • Sperrmüll • alte Lehrbücher 	<ul style="list-style-type: none"> • Plastikbeutel • Getränkekartons • Dosen • Glas • Aludeckel • Kunststoffbecher • Folien • Kartonagen • Paletten 	<p>Bioabfälle:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Obstreste • Pausenbrotreste • Kaffeesatz <p>Papier:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitschriften • Zeitungen <p>Haustechnik:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Glühbirnen • Leuchtstoffröhren • Energiesparlampen • Kondensatoren • Batterien

3 Abfallgesetze des Bundes und des Landes Brandenburg

3.1 Europäische Ebene

- Abfallrahmenrichtlinie (RL 75/442/EWG)
- Deponierichtlinie (RL 99/31/EG)
- Abfallverbrennungsrichtlinie (RL 00/76/EG)
- Verpackungsrichtlinie (RL 94/62/EG)
- Altfahrzeugrichtlinie (RL 00/53/EG)
- Richtlinie Batterien und Akkumulatoren (RL 06/66/EG)
- Richtlinie Altölbeseitigung (RL 75/439/EWG)
- Elektro- und Elektronikaltgeräterichtlinie (RL 02/96/EG)

3.2 Bundesebene

- Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG)
- Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG)
- Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG)
- Verpackungsverordnung (VerpackV)
- Bioabfallverordnung (BioAbfV)
- Klärschlammverordnung (AbfKlärV)
- Altfahrzeug-Verordnung (AltfahrzeugV)
- Abfallverzeichnis-Verordnung (AVV)
- Abfallablagerungsverordnung (AbfAbIV)

3.3 Landesebene

- Brandenburgisches Abfallgesetz (BbgAbfG)
- Abfallkompost- und Verbrennungsverordnung (AbfKompVbrV)
- Sonderabfallentsorgungsverordnung (SabfEV)
- Abfall- und Bodenzuständigkeitsverordnung (AbfBodZV)
- einzelne Verwaltungsvorschriften

3.4 Kommunale Ebene

- Satzung über die Abfallentsorgung (Abfallentsorgungssatzung)
- Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Abfallentsorgung (Abfallgebührensatzung)
- Entgeltordnung für die Behandlung, Verwertung oder Beseitigung von Abfällen

4 Abfälle vermeiden

Möglichkeiten der Abfallvermeidung an Schulen bestehen vor allem bei der Pausenversorgung bzw. bei der Beschaffung von Verbrauchsgegenständen und Verbrauchsmaterial.

4.1 Mögliche Checkliste zur Vermeidung

4.1.1 Pausenbereich

- Pfandsystem bei Getränken (auch Milch)
- Keine oder nur wenig verpackte Produkte zum Pausenverzehr

4.1.2 Sekretariat

- Beschaffung von wieder befüllbaren Folienstiften
- Doppelseitig kopieren
- Fehlkopien als Schmierpapier verwenden
- Briefumschläge und Briefpapier aus Recyclingmaterial verwenden
- Vermeiden sie Kunststoffartikel; Alternativen aus Holz und Metall sind in allen Bereichen auf dem Markt
- Bevorzugen sie wieder aufladbare Batterien

4.1.3 Schülerinnen und Schüler

- Keine Hefteinbände benutzen
- Nachfüllbare Füller verwenden
- Kleber auf Wasserbasis verwenden
- Auf Filzstifte verzichten
- Solarbetriebene Taschenrechner benutzen
- Langlebige Produkte bevorzugen, unter anderem bei Linealen, Radiergummi; Schultaschen

4.1.4 Hausmeister

- Vermeiden Sie Einweghandtücher
- Putz- und Reinigungsmittel als Konzentrat und im Nachfüllpack beschaffen
- Glühbirnen durch Energiesparlampen ersetzen

4.1.5 Naturwissenschaften

- Vermeiden sie möglichst Experimente, bei denen Sondermüll entsteht
- Versuchen sie Endprodukte von Experimenten wieder bei anderen Versuchen einzusetzen

5 Abfälle entsorgen

Bei den meisten Abfällen im Schulbetrieb handelt es sich um Hausmüll bzw. hausmüllähnlichen Gewerbeabfall. Dieser wird am einfachsten und zweckmäßigsten über die reguläre Hausmüllabfuhr entsorgt. Beispiele solcher Abfälle sind:

- Kehrlicht
- defekte Schreibutensilien
- Holz, Holzreste
- Gips
- Dispersionsfarbenreste
- eingetrocknete Lackfarben
- verschmutztes Papier
- Leuchtstoffröhren
- Energiesparlampen
- Lacke
- Lösungsmittel
- Reste von Reinigungsmitteln
- Chemikalienreste
- verschmutzte Wertstoffe

Eine Entsorgung der Sondermüllabfälle ist meist über die kommunale Problemmüllsammmlung möglich.

6 Organisation an der Schule

Jede Schule hat ihre Besonderheiten. So ist es auch nicht möglich, ein für alle Schulen zutreffendes Sammel- und Sortiersystem zu beschreiben.

6.1 Mögliche Schritte der Organisation an der BOS - Kirchmöser

1. Bestandsaufnahme, welche Abfälle in welcher Menge in etwa an fallen.
2. Bestandsaufnahme, welche Abfälle könnten mit wenig Aufwand gemindert werden.
3. Handelt es sich um wirklichen Abfall oder um wiederverwendbaren Müll?
4. Wo kann ich welche Abfälle entsorgen?

Wichtig ist hier, die Sammlung auf die Menge des Abfalls abzustimmen. Wählen Sie die Behältergröße so, dass Sammlererfolge auch sichtbar werden.

6.1.1 Mögliche Varianten

Behälter für	Sammelort
Papier und Restmüll	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenzimmer, Fachräume, Turnhalle, Speiseraum, Flure
Biomüll	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Stelle Flur bzw. Hof, bei großen Bedarf beides
Dosen, Glas, Leichtverpackungen	<ul style="list-style-type: none"> • 1 – 2 zentrale Stellen in der Schule
Problemmüll (z.B. Batterien, Knopfzellen...)	<ul style="list-style-type: none"> • Annahmestellen im Sekretariat oder Hausmeister

Wichtig ist, dass alle Schüler, Lehrer, Eltern und das Reinigungspersonal genau informiert werden. Von Seiten der Schulleitung sollten die Zuständigkeiten genau geklärt werden. Fachlehrer in ihren Fachräumen, Klassenlehrer in ihren Klassenräumen, Hausmeister im und um das Schulgebäude. Einige Zeit nach der Einführung des Konzeptes sollte unbedingt eine Evaluation stattfinden, um Schwachstellen zu erkennen und um erforderlicher Weise nach zu steuern.

7 Informationen für die Schule

Die Abfallwirtschaft liegt einer Hierarchie zugrunde:

- Abfallvermeidung;
- Vorbereitung zur Wiederverwendung;
- Recycling;
- sonstige Verwertung, z.B. energetische Verwertung;
- Beseitigung.

Interessant ist, dass Ziele und Grundsätze in unserem Denken völlig vermischt werden. Auf die Nachfrage, was die Ziele der Abfallwirtschaft sind, antwortet fast jeder mit den Schlagworten Vermeiden, Recycling, Verbrennen oder Trennen. Aber all dies sind die grundsätzlichen Aktivitäten, die zur Zielsetzung beitragen sollen. Die Problematik der Verwechslung liegt in der andauernden Motivation zum Handeln. Wenn wir meinen, dass Abfalltrennung das Ziel sei, und dann z.B. lesen, dass wir Abfalltrennweltmeister sind, dann setzt sich in den Köpfen fest, dass wir ein Ziel erreicht haben. Wir sind quasi fertig, die Aufgabe ist erledigt. Damit fallen wir in

eine passive Haltung, aus der wir erst wieder herausgeholt werden müssen, weil dem eben nicht so ist. Kurz gefasst zielt die Abfallwirtschaft eben auf den Schutz des Menschen ab. Prinzipiell verantwortlich für diese Verwaltungsrechtsmaterie sind die Länder. Diese haben in ihren Landesabfallwirtschaftsgesetzen die Rechte und Pflichten der Gemeinden festgelegt. In fast allen Bundesländern haben Gemeinden die Aufgaben an Abfallwirtschaftsverbände übertragen. Diese Verbände können als größere Einheiten kosteneffizientere Lösungen anbieten.

7.1 Gesetze und Verordnungen regeln die Abfallwirtschaft in Bund und Ländern.

- die Verpackungsverordnung,
- die Abfallverzeichnisverordnung,
- die Festsetzungsverordnung,
- die Abfallnachweisverordnung,
- die Verordnung über die getrennte Sammlung biogener Abfälle,
- die Deponieverordnung,
- die Kompostverordnung,
- und viele mehr ...

Aus diesen Rechtsquellen ergeben sich Rechte und Pflichten für alle Teile der Gesellschaft: für private Haushalte (also uns als Privatpersonen), für Betriebe und Organisationen sowie für jene Unternehmen, die unsere Abfälle sammeln, verwerten und/oder entsorgen.

Ein wichtiger Aspekt bei der Entwicklung eines Abfallkonzepts in Schulen ist also – wie aus obiger hierarchischer Darstellung hervorgeht – die Abfallvermeidung. Mülltrennung ist als nächster Schritt natürlich auch von hoher Relevanz, aber am wichtigsten ist es, Strategien für die Vermeidung von Abfall der unterschiedlichsten Fraktionen zu entwickeln und umzusetzen. Im Abfallkonzept können diese Ansätze verankert werden.

8 Organisation an der Schule

Phase 1: Abfallkartierung

Wo fallen eigentlich in der Schule Abfälle an? Was geschieht bisher damit? Um welche Mengen handelt es sich? Für die Bestandsaufnahme sollte zum Beispiel, eine Liste angelegt werden. Abfallaufkommen sollte über einen längeren Zeitraum beobachtet werden, damit die Ergebnisse aussagekräftig sind.

Phase 2: Abfallvermeidung

In der Abfallhierarchie steht die Abfallvermeidung vor dem Recycling, denn der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht. Durchforstet eure Liste: Welche Abfälle lassen sich vermeiden? Wo können wertvolle Ressourcen gespart werden?

Phase 3: Trennen, was nicht zusammengehört

Abfalltrennung funktioniert am besten, wenn die Abfälle dort getrennt werden, wo sie anfallen. Wo müssen Sammelbehälter für verschiedene Abfallarten aufgestellt werden? Wie kann man sie so kennzeichnen, dass die Abfalltrennung gut funktioniert?

Phase 4: Entsorgung organisieren

Die meisten Abfälle, wie Kunststoffverpackungen, Papier und Restmüll, werden zentral abgeholt. Für andere, wie Batterien und Farbreste, müssen wir die Entsorgung eventuell noch organisieren. Für Biomüll könnten wir sogar das Recycling übernehmen. Anlegen eines Kompostes auf dem Gelände.

Phase 5: Was und wer hält das System am Laufen?

Super, jetzt hat eure Schule ein eigenes Abfallkonzept. Sorgen wir dafür, dass das System dauerhaft funktioniert. Überlegen wir, wo jemand ein Auge darauf haben sollte, dass die Abfalltrennung beachtet wird und die Abfallvermeidung das oberste Ziel bleibt. Wie kann man das organisieren? Wer übernimmt hier Verantwortung? Wer ist wann dafür zuständig, den Abfall zum Beispiel aus den Klassenzimmern in die zentralen Sammelbehälter zu bringen?

- Wo brauchen wir besonders auffällige und attraktive Mülleimer?
- Gestalten von anschaulichen Informationsblätter, die erklären, welcher Abfall wo hinein gehört, über die Abfallbehälter hängen.

Alle, die in der Schule Abfälle erzeugen oder im Rahmen der Abfallentsorgung oder Reinigung damit umgehen, müssen darüber informiert sein, dass die Abfälle getrennt in die dafür bestimmten Behälter entsorgt werden. Hierzu gehört auch zu wissen, welche Abfälle in welche Behälter zu entsorgen sind. Um den Schülern den Sinn der Abfallvermeidung und Abfalltrennung verständlich zu machen und damit dauerhaft ressourcenschonendes Verhalten zu fördern, ist die Integration des Themas in den Unterricht unerlässlich.

Die Logistik der Abfallentsorgung muss in Absprache mit den Lehrern, den Schülern, dem Hausmeister und den Reinigungskräften geregelt werden.